

Neue Podzener Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraum zu zahlende Abonnementshutrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Mtl. 8.40, p. Halbjahr Mtl. 4.20, p. Quartal Mtl. 2.10, pro Woche 17 Kope. Mit Postverteilung: pro Quartal Mtl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Mtl. 5.40. Postkarte bei der Post 5 Kope. — Preis der einzelnen Nummer 2 Kope., mit der illustri. Sonntags-Beilage 10 Kope.

Interate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltene Normarellzeile oder deren Raum 20 Kope. auf der 8-spaltigen Interatenseite 9 Kope., für das Ausl. 70 Pf. resp. 25 Pf. — Reklame: 60 Kope. pro Zeitzeile oder deren Raum. — Interate werden durch alle Annoncen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unberücksichtigt.

Nr. 151.

Dienstag, den (20. März) 2. April 1912.

11. Jahrgang.

ZIRKUS A. DEVIGNE

Dienstag, den 2. April a. c. Große Monstre-Vorstellung unter Beteil. der ganzen Truppe.
Fortschreibung des internationalen Championats im französischen Ringkampf um die Meisterschaft von Europa für das Jahr 1912, unter Leitung des Sportredakteurs Joseph Haupt, um die Summe von 2000 Rubel. — Näheres in den Programmen.
Heute 4 Ringkämpfe: 1) Silberstein (Riga) — Rostow (Rußland). 2) Fürst Al. Sandorow (Rostow) — Schwäplic (Polen). 3) Entscheidungskampf Kolotto (Rußland) — Rakowitsch (Serbien). 4) Entscheidungskampf (Catch-as-catch-can) Tschajewiczy (Bjelitzko (Rakau) — Ostrom (Sibirien). — Dout der 4 liegenden Menschen.



Internationales Annoncen-Bureau

Petriskauerstr. 48. Nimmt Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt an, redigiert wissenschaftliche Texte nach amerikanischer Art. in Lodz. —

Wierzbowskastr. 8
in Warschau. ::

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstutitut der Orr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,

Wilejowska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Jungher) Telefon Nr. 1481.
Aufnahme stationärer Kranker in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern von 2-5 Mtl. möglich. Täglich ambulatorische Besuchung unbemittelster Patienten: Konstitution 60 Kope.
Behandlung mit Abtoenkuren, Injektionen und Arznei (Arznei-Visitation) Sprechstunden der Ambulanz: Montag: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. Am Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags.

Elektrische Glühlichtbäder. —

Telefon Nr. 10068

Aufbewahrung von Möbeln in eigenen Lagern Verpackung und Umzüge:

Lodz, Petrikauerstrasse № 69, Telefon № 28-90.
Warschau, Marszałkowska 104, Telefon № 88-66.

Two Wiśla

Aufbewahrung von Möbeln in eigenen Lagern

Verpackung und Umzüge:

Lodz, Petrikauerstrasse № 69, Telefon № 28-90.

Warschau, Marszałkowska 104, Telefon № 88-66.

„Urania-Theater“

2. April. Zöglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwartiges Programm im Interkalenter.

Sonnen-Aufgang 5 u. 35 M. | Mond-Aufgang 7 u. 36 M. Sonnen-Untergang 6, 34 | Mond-Untergang 5, 45.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1910 + Pastor Friederich v. Bodenläuwing, bel. Sozial-

politiker. 1872 + Samuel Moret, Erfinder des Schreibtele-

gramms. 1849 Sieg der Ungarn über die Österreicher bei

Hatvan. 1849 Emile Zola zu Paris, bel. Romanfes-

teller. 1817 + Jung-Schilling in Karlsruhe, ber. Schriftsteller

und Staatsrat. 1804 Ablesung Napoleons I. und seiner

Familie durch den franz. Senat. 1806 Freiherr von Müns-

berg-Lichtenau (Friedrich Hahn), Deutscher Dichter. 1806

Giacomo Antonelli, Der einzige Kardinal-Staatssekretär

Pius IX. 1805 Hans Andersen, ber. dänischer Märchen-

dichter. 1789 + August Heinrich Hoffmann v. Fallersleben,

Deutscher Dichter und Sprachforscher. 1792 Kriegserklärung

Frankreichs an Österreich.

heute. Im wesentlichen wird die Menschheit in einigen Jahrhundertern sich mit „Alteisen“ zu behelfen haben!

Was diese „Menschheit“ selbst betrifft, so eröffnet das von mir entwickelte Bevölkerungsgesetz die

Ansicht auf eine sich immer mehr erweiternde Kluft zwischen der Vermehrungstendenz der im Kern indogermanischen Völker und der Völker anderer Rassen, genauer zwischen den Völkern der Volk- und Halbkultur.

Wenn heute Deutschland eine Bevölkerungsvermehrung von fast 1 Million pro Jahr hat, so ist der Zeitpunkt doch abzusehen, wo diese Vermehrungsrate auf 800.000, 600.000, 500.000 und weiterhin auch auf 300.000 und 200.000 gesunken sein wird! Deutschland wird

mit diesem Sinken seiner Vermehrungsrate aber nur anderen Ländern folgen, vor allem auch England, dessen jährliche Vermehrungsrate heute schon nicht über 500.000 beträgt, wo Frankreich nicht zu reden, wo sie — ich

lege meine Rechnung auf jeden Fall zugrunde, um dem Zu-

fall des einzelnen Jahres keinen Einfluss einzuräumen — kaum 50.000 ist, also fast überhaupt nicht mehr in

Betracht kommt, zumal von diesen geringen 50.000 drei

Fünftel der Einwanderung zu danken sind und nur

also knapp 20.000 dem Schafe der eigenen Bevölke-

rung entstammen. Dieses alles, während die Vermehrungsrate der Ostvölker, in Europa zentral Russlands, dann aber weiterhin jene Ostasias die gleiche bleibt!

Geringere Kopfzahl der Kulturröcker ist, wie gleichfalls unter dem Titel des Bevölkerungsgesetzes bereits

ausgeführt, sozial als günstig, national im allgemeinen

als minder günstig zu beurteilen, der nationale Expan-

sionist ist sie sedenfalls entgegen und auch der nationale Predigtung ist sie Abbruch, während sie die

Portion, die von der Produktivität des vorhandenen

Naturrechts und auch von der des vorhandenen Kapitals — das, wie Sie wissen, auch in den Händen

des privaten Kapitalisten in der bürgerlichen Wirtschaft

zur Gemeinschaft „verurteilt“ ist und mit sinkendem

Zins immer mehr — pro Kopf zur Aufteilung gelangt,

steigen läßt. Der sich anbahrende Rückgang des Ge-

genwartsbüßsches der europäischen Kulturröcker würde

würde also sozial gesehen einen gewissen Ausgleich

gegenüber der Beschränktheit der Natur im Hinblick auf

die drei Hauptstoffe Humus, Eisen und Kohle bedeuten,

wenn nur nicht jener Verminderung des Geburten-

überschusses in Zentral- und West- und Nordeuropa,

parallel ginge die Beibehaltung der bisherigen

Vermehrungsrate im Osten, und zwar mutmaßlich noch auf sehr lange hinans. Immerhin wird

steigender Bodenpreis und danach steigender Preis der

Nahrungsmittel die Bevölkerungsvermehrung auch im

Osten, die bis an den Rand des Nahrungsreichsraums

geht — hier gilt ja noch das Malthusische Gesetz! —

in Shranken halten, und so dürfte man in der Vermi-

derung des Geburtenüberschusses in der Tat ein gewisses

Gegengewicht für die Unvermeidbarkeit des Bodens auf

diesem Planeten zu sehen haben.

Ich ziehe die Grenze der Er schöpfung nicht nur

der Kohle, sondern auch des Eisens weiter als andere

Forscher, weil mit der kommenden Steuerung der Ver-

brauch an Eisen und Kohle alsdann eine wesentliche

Einbuße erfahren muß, so daß die wenn auch sparsame

Anwendung der vorhandenen Lager erheblich länger, als

heute in sich verständigen Kreisen angenommen wird,

anhalten dürfte. Aus diesem Grunde lassen auch die

hier gesetzten Endtermine noch eine gewisse Streitung

zu, obwohl natürlich zu vernehmen ist, daß das stark

verfeindete Eisen der Volkswirtschaft längst nicht mehr

man das Eisen alsdann so sorgfältig sammeln wird

wie heute irgend ein Luxusmetall, wer hätte gedacht,

dass eine Zeitspanne nicht so lange wie jene von der Reformation bis heute uns von diesem für unser Geschlecht verhängnisvollen Zeitpunkt trennt! Wer hätte gedacht und denkt daran, daß der technische Fortschritt, dem wir von unserer Wohlfahrt fast alles verdanken, sich alsbald vor schwer übersteigende Schranken gestellt finden wird, so daß ihm kaum bechieden ist, der Leistung der letzten Vergangenheit und Gegenwart in der Zukunft volkswirtschaftlich ebenbürtige Leistung zuzugeben! Wer hätte gedacht, daß die Beschränktheit und mangelnde Ergebniß der Erdbrinde der Entwicklung der Menschheit so bald ein „bis hierher und nicht weiter“ zuwiesen werde, daß also der Menschheit zum ver zweifelten Bewußtsein kommen müsse, daß der Planet, auf welchem sie geboren, nachgerade für sie viel zu klein ist! Und doch ist es so. Wer sich da keinen Selbsttäuschungen hingeben, wer nicht seine Phantasie spielen lassen, wer nicht um jeden Preis Herr über seine bessere Einsicht werden, sondern wer den Rechenfist zur Hand nehmen und auch die ihm unwillkommene Wahrheit anerkennen will, der gelangt zu der Einsicht, daß der hier eröffnete Ausblick lebenswahr ist, mag er auch dem Sinnem, der Stimmung, der Überzeugung jener Missionen und Übermissionen widersprechen, die hente in Geiste mit ihren Propheten auf den Bergeshöhen stehen und in ein Land hinunterblicken, das der Herrlichkeit für sie voll ist. Eine Lustspiegelung, die mit jedem Schritte zurückweicht und schließlich in ein Nichts zerfließt!“

Ministerrat hat sich dem Standpunkt des Herrschers gefügt, und die nationale Arbeitsspartei, die 250 unter den 418 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zählt, hat sich bereit erklärt, die Revolutionspolitik fallen zu lassen, ja bis in die Neihe der Kossuthpartei ist ein gewisser Umschwung in der Stimmung zu erkennen, und nur die Justizgruppe scheint noch auf der grundsätzlichen Opposition zu beharrn. Unter diesen Umständen ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß sich die für die Wahlen vorausgelegten erforderlichen Zweidrittelmajoritäten in ungarnischen Parlamenten finden wird, und es könnte gar zum Schlüsse der merkwürdige Fall eintreten, daß diese Vorlagen im österreichischen Abgeordnetenhaus, wo die Ungarn bisher auf ihrer Opposition bestehen, auf größere Schwierigkeiten stoßen, wenn nicht etwa, was vielleicht erwartet werden darf, der den Magyaren gegenüber erzielte Erfolg auch die Position des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh stärken sollte. Fürs erste aber hat man in beiden Hälfte der Donaumonarchie allen Anlaß zur Befriedigung darüber, daß diese erste Staatskrise, die bei weitem schwere des letzten Jahrzehnts, glücklich beigelegt ist — bis zur nächsten Krise!

* * *

Wien, 1. April. Die Stimmen der heutigen Wiener und Budapester Blätter kommentieren das geistige Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, Grafen Khuen-Héderváry nicht übereinstimmend. Während ein Teil der Blätter in dem Handschreiben die Absicht des Kaisers, auf den Thron zu verzichten, erblickt, will ein anderer Teil der Zeitungen darin eine Drohung mit der Suspendierung der Verfassung in Ungarn sehen. Das Handschreiben selbst, welches sehr diplomatisch und mysteriös gehalten ist, läßt allerdings jede Kombination zu und eröffnet ein weites Feld von Vermutungen, das auch in zahlreichen Variationen zum Ausdruck gelangt. Um diesem Spiel ein Ende zu machen, sieht sich das amtliche Telegraphenbüro zu folgender Kündigung veranlaßt:

Die heutigen Morgenblätter geben Darstellungen von dem Verlauf der am Freitag stattgehabten Audienz des Ministerpräsidenten, Grafen Khuen-Héderváry, wieder, die in der öffentlichen Diskussion Anlaß zu weit reichenden Folgerungen gegeben haben, jedoch in ihren Details nicht völlig übereinstimmen. Da sich die im Verlauf dieser Audienz geführten Gespräche in Gänze der bestehenden Abstimmung der Deffentlichkeit naturgemäß entziehen, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß die angeführten Einzelheiten keinen Anspruch auf Autenticität erheben können.“

Der Friede mit Ungarn.

Wenn wir zu den unter ungewöhnlichen Umständen erfolgten Demission des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry bemerkt hatten, daß es sich hierbei um weit mehr als eine Ministerkrise, daß es sich dabei viel mehr um eine ernste Krise im Staatsleben Cisleithaniens und zugleich in dem Verhältnis der bei den Reichshäfen der Donaumonarchie zu einander handele, so hat die letzte sensationelle Wendung dieser Krise, deren Höhepunkt mit ihrer Beilegung zusammenfällt, jene Auffassung vollaus bestätigt. Das am Sonntag im ungarischen Amtsblatt veröffentlichte Handschreiben des Kaisers oder vielmehr, um die empfindlichen Magyaren nicht zu kräulen, des Königs Franz Joseph an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry bietet eine ganz überraschende Erklärung der offiziösen Kundgebung über die „ersten Entschlüsse“, die der so unzählig einberufenen ungarischen Ministrerrat gesetzt hatte.

Kaiser Franz Josef hat in diesem Handschreiben keinen Zweifel daran gelassen, daß er die verfassungsmäßigen Rechte der Ungarn nicht antasten wolle, aber wenn er den Magyaren gibt, was ihnen zukommt, so hat er nicht minder fest darauf bestanden, daß auch dem Kaiser gegeben werden soll, was des Kaisers ist. Wenn der greise Herrscher erklärt, daß er mit gleicher Entschlossenheit seine konstitutionellen Rechte unverzerrt bewahren wolle und nur dann seinen Herrschaftspflichten nachkommen könne, so hat man in Österreich wie in Ungarn das Wort ganz überwiegend dahin aufgefaßt, daß der Kaiser entlassen gewesen sei, abzudanken, wenn die Vertreter der ungarischen Nation auf ihrem Vorstoß gegen die verbrieften und verbürgten Rechte der Kronen bestanden hätten. Offiziöse Darstellungen vertreten war die Auffassung, daß unter seinem ersten Mahnmotiv vielmehr die Androhung einer Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses oder auch die zeitweilige Auflösung der Verfassung zu verstehen sei, aber die Berichte über den Verlauf der entscheidungsschweren Audienz lassen kaum einen Zweifel daran, daß der greise Herrscher in der Tat entschlossen war, die Bürde und Büße seines verantwortungsvollen Amtes, das ihm die widersprüchlichen Magyaren wahrlich schwer genug gemacht haben, auf die kräftigeren Schultern des Erzherzogs Franz Ferdinand abzuwälzen, wenn die Herren in Budapest auf ihrem Schein bestehen.

Indessen hat schon diese Ankündigung genügt, der Befürwortungen Zähmung zu vollbringen und dies Ziel wurde umso schneller erreicht, als man in Cisleithanien darüber nicht im Zweifel ist, daß unter Franz Ferdinand, der ja gerade in dem südlichsten Konfliktsfeld besonders entschieden hervorgetreten ist als der Verteidiger der Kronrechte, ein ganz anderer, ein weit schärferer Wind gegen die Ungarn wehten würde als unter dem milden, verjährlich gesunkenen Franz Josef, für den es aber doch stets eine Grenze gegeben hat, über die er vor der immer stärker anwachsenden Bedrohunglichkeit der Magyaren nicht zurückwich. Diese Grenze war erreicht, als das ungarische Parlament die Einführung der magyarischen Kommandosprache in den cisleithanischen Regimentsreihen forderte und dadurch die Einheit des Heeres in Frage stellte. Wenn Kaiser Franz Josef damals versicherte, ich kann in dieser Frage nicht nachgeben, selbst wenn ich wollte, so galt für ihn mußte für ihn derselbe Standpunkt jetzt gelten, wo das ungarische Parlament in der berichtigten Resolution erklärt hat, die Wehrvorlagen nun dann bewilligen zu wollen, wenn die Krone auf das Recht der Einberufung der Ersatzreserven für den Fall verzichten wolle, daß das Re

Der Ausstand in den Anthrazitbergwerken.

PT. New-York, 1. April. (Preß-Tel.) Die Minenarbeiter-Union hat gestern Order erlassen, in allen Anthrazitgruben der Vereinigten Staaten die Arbeit niederzulegen bis über die Gehaltserhöhung und Kündigung der Arbeitszeit abgestimmt worden ist. 10,000 Arbeiter haben bereits die Gruben verlassen und weitere 190,000 werden ihrem Beispiel folgen. Die Gruben werden häufig verlassen sein, mit Ausnahme der Leute, die die Pumpen und Ventilatoren instandhalten. Eine Nationalkatastrophe wird jedoch verhindert werden, da die Arbeiter in den bituminösen Gruben eine Gehaltserhöhung von 5% erhalten haben und damit zufriedengestellt sind. Folglich wird es nicht an Dampftöhl mangeln, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Vor Todeschluss haben die Anthrazitgrubenbesitzer beschlossen, noch einmal mit den Arbeitern in Verhandlungen zu treten, um möglicherweise zu einer Einigung zu gelangen. Es herrsche gestern die Ansicht, daß die Dienstherren und Arbeiter sich verständigen würden, dadurch, daß erstere eine Gehaltserhöhung durch Erhöhung des Verkaufspreises der Kohle bewirken würden.

China.

Peking, 1. April.

Wie der "New-York Herald" meldet, repräsentiert das erste republikanische Kabinett, daß vorgestern von der Nationalversammlung genehmigt worden ist, nur Mitglieder der jungen chinesischen Partei. Die einzige Ausnahme bildet der Ministerpräsident Tang-Chao-Yi. Von dem übrigen Mitgliedern des Kabinetts hat nur ein einziger bereits ein Portefeuille innegehabt, während acht von ihnen Neutrale sind, die noch nicht den ge ringsten Erfolg in administrativen Dingen nachweisen können. Aus diesem Grunde bringt die öffentliche Meinung dem neuen Kabinett vorläufig noch wenig Sympatie entgegen. Hauptfachlich im Norden der Republik herrscht große Unzufriedenheit über die Bildung des Kabinetts, da weder die Mandchuren noch die Mongolen im neuen Ministerium vertreten sind, sondern lediglich Vertreter des Südens im neuen Kabinett sitzen.

London. 1. April. Depeschen aus Tientsin besagen, daß Kuangshai, dessen Lage sich von Tag zu Tag kritischer gestaltet, am Ende sei, und sich, da er sein Leben sehr bedroht glaubt, in den Schutz der Mächte begeben habe.

Mukden. 1. April. Am Bahnhof von Taintschu wurden 15 verdächtige Männer verhaftet, die Dynamitbombe bei sich trugen. Es stellte sich heraus, daß sie die Absicht hatten, die Eisenbahnbrücke von Taintschu in die Luft zu sprengen. Die Verhafteten sind Anhänger der Mandchus und wurden von diesen bestohlt.

Kuldcha. 1. April. (P. T.-A.) Die Mongolen kommen dem Befehl der neuen Regierung in keiner Hinsicht nach und sammeln Truppen zum Schutz vor den Republikanern.

Die Revolution in Mexiko.

New-York, 1. April. (Preß-Tel.)

Die Lage in Mexiko wird von der Regierung als so ernst angesehen, daß sie nicht nur mit Genehmigung der mexikanischen Regierung eine Sendung von Gewehren und Munition nach Mexiko abheben läßt, sondern auch möglicherweise eine Armee nach Mexiko schicken wird. Eine Militärs- und Flottenkommission besichtigt zur Zeit alle Küstenschiffe, die sich in den Häfen von New-York, Philadelphia, Baltimore und Boston befinden, um sie eventuell zu Truppentransporten zu gebrauchen. Die Besitzer der Schiffe haben sich in dieser Beziehung mit der Regierung verständigt. Es ist bemerkenswert, daß, als vor kurzem die amerikanische Flotte nach dem Norden zurückkehrte, eine Anzahl Kriegsschiffe und Kreuzer im karibischen Meer zurückgelassen wurde. Diese halten sich jetzt für alle Fälle an der mexikanischen Küste in Bereitschaft. Es ergibt sich, daß die Regierung im Notfalle über 4 Handelschiffe, ausschließlich der gewöhnlichen Transportschiffe, für die Beförderung von Truppen verfügen kann. Die gestrigen Meldungen aus Mexiko brachten neue Erfolge der Rebellen. Andererseits meldet man, daß Madero eine Armee gegen General Orozco schicken will, da es dem letzteren an Munition mangelt. Das beständige Heranrücken von Zacata und neuen Truppen gegen die Hauptstadt aus dem Süden wird als eine große Gefahr betrachtet.

Tokio. 1. April. Wie gemeldet wird, haben in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen Mexiko und Japan über die Niederlassung von Japanern in der Magdalenenbucht geschwelt, die jetzt durch die Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko unterbrochen werden.

Die Autopachen.

Paris, 1. April.

Zu der gestern erfolgten Verhaftung des Verbrechers Soudy äußert sich die öffentliche Meinung mit Verwunderung, da man diesen Namen in Verbindung mit dem Verbrechen von Chantilly noch nicht gehört hat, zumal Soudy derjenige gewesen sein soll, der vom Automobil aus bei der wilden Flucht Schüsse nach allen Seiten abgefeuert haben soll. Andererseits hat der plötzliche Erfolg der Polizei Anlaß zu allerhand unkontrollierbaren Gerüchten gegeben. So wird u. a. behauptet, daß die Polizei den Hauptbündigen Caron bestochen habe, wie es heißt mit 100,000 Frs., um seine Mitschuldigen zu verraten, was man auch aus der Tatsache sehen will, daß die Polizei Caron merkwürdigweise in den jüngsten Darstellungen zu entlasten sucht.

Gestern Abend haben die Sicherheitsbehörden eine weitere Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um den Anarchisten Alexander Lebourg. Bei seiner Festnahme in seiner Wohnung setzte sich Lebourg mit einem scharfgeschlossenen Rasiermesser zur Wehr, konnte aber schließlich von den Beamten überwältigt werden. Lebourg, der 1887 geboren wurde, war eine Zeit lang an der Zeitung "Anarchie" beschäftigt. Seiner Militärdienstleistung entzog er sich durch die Flucht und hat seither zahlreiche Strafen verbüßt. Aus bei ihm vorgefundenen Briefen geht hervor, daß er in engen

Beziehungen zu den beiden Automobilbanditen Garnier und Garou gestanden hat. — Nach hier eingelaufenen Telegrammen sollen sich die gesuchten Verbrecher jetzt in Belgien aufhalten.

Chronik u. Lokales.

Der April.

der vierte Mond des Jahres, gilt als wettermäßig und ländlich. Man lädt nicht gern allzuviel Gutes an ihm, tut ihm aber darum geradebitte unrecht. Er ist eben ein rechter Frühlingsmonat, d. h. er hat noch manche recht winterliche Altären an sich, und muß genommen werden, wie er ist und sich gibt. Und das tun wir sicherlich gern; denn wir wissen, daß die Entwicklung nicht still steht, und daß es vorwärts geht, mag es auch sonst gelegentlich nach Stillstand ausschauen.

Die Gesellschaften sind nun tot; auch Konzerte beginnen nun allmählig einzuschlagen. Für die Saison ist der Wechsel eingetreten, der sich nicht mehr winterlich, aber auch noch nicht sommerlich gibt. Solche Übergangszeiten haben aber ihr gutes! Denn sie geben Gelegenheit zur innerlichen Sammlung, deren man sonst leicht verlustig geht. Und es ist angebracht, von Zeit zu Zeit immer einmal Umschau zu halten. Denn vorwärts und rückwärts soll unser Auge schauen, den Weg zu ermessen, den es bereits gewandelt ist, und den es noch wandeln wird oder will. Wann aber ließe sich als besser machen, als zu einer Zeit, da es in der Natur rings erwachen und auferstehen, leimen, knospen, treiben und blühen will?

In tausend Gestalten will uns die Natur Vorbilder zeigen, die uns Anregungen geben sollen. Denn irgend ein Zweck, und nicht immer ist es allein der offensichtliche, der aufs Praktische gerichtet, liegt in jedem Wege, in jeder Form, die Allmutter Natur anzunehmen beliebt. Meistens aber will sie uns mit jeder der Anregungen eine Freude bereiten; so besonders im wettermäßigen April, wo alles einen gar eigenen, höchst launigen Gang geht, der in jeder Hinsicht unverstehbar ist. Da ist ein grünes Blättlein, eine schlichte Blüte, ein Stück blauen Himmels schon Freude genug. Und nur am Menschen liegt es, diese Freude richtig zu genießen. Denn leider sind nicht alle Erdgeborene fähig, reine Freuden in ihrer ganzen Klaren Ursprünglichkeit auf sich einwirken zu lassen. Der April aber, dieser eigenartige Frühlingsmonat, sollte uns immer wieder darin zu unterweisen versuchen, auf daß auch wir selbst frühlingsmäßig froh und heiter werden.

Seinen Übergangscharakter zeichnet unser Monat auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Rein äußerlich herrscht nun die Frühlings-Mode. In ihren leuchtenden Farben, die so intensiv an Blüten erinnern, beherrscht sie das Feld. Unsere Damewelt hat wieder einmal Gelegenheit zu brillieren. Und sie tut das nicht ungern. Freilich: die Gelegenheiten hierfür sind noch nicht vollzählig. Für die Ausübung verschiedener Sportarten im Freien ist die Witterung noch nicht recht zu haben; aber immerhin kann man sich dafür doch vorbereiten. Und das genügt vielfach schon, um heitere Gesichter und frohe Mienen zu zaubern. Mehr aber kann man im ersten Frühling, natürlich nicht im wettermäßigen April nicht verlangen!

Die sportlichen Betätigungen, soweit sie freie Natur benötigen, liegen, wie schon gesagt, vielfach noch im armen. Nur die Spielarten der Leichtathletik — Fußballsport etc. — können jetzt schon draußen genossen werden. Aber Rudersport, Tennisspiel usw. verbieten sich z. B. noch von selbst. Denn doppelt vorsichtig muß man in dieser Übergangszeit mit seiner Gesundheit umgehen. Denn gar zu leicht hat man sich ein Leiden geholt, an dem man oft Jahre lang herumkriegen muß. Eine erste und angemessene Vorsicht können mit deshalb — namentlich jugendliche Leuten — garnicht genug empfohlen! Mäßigkeit ist auch hier die Tendenz, die immer wieder auf das bestimmteste zu betonen ist.

Trotz dieser von der Klugheit gebotenen Vorsicht ist es aber dennoch eine Lust zu leben. Denn wie ein Aufsatz geht es jetzt nur durch die ganze Natur. Machtvoll rückt jeder werdende Tag ein neues, prächtiges Stück vorwärts. Eine traumhafte Seligkeit spint ihre grünen Wunderschleier nunmehr um das Angesicht der Mutter Erde. Nach all den trüben winterlichen Tagen ist wieder Glück und Sonnenfunken in die Welt gezogen. Ein Jubel zwitschert tausendfach in den Bäldern. Das sind die gefiederten Sänger, die fleißig am Nestbau sind oder bereits gar schon ihre Jungen ausüben und großziehen. In allen Kelchen regt sich entfaltendes Leben, aus allen Knospen schwelnen braune Triebe und grüne Keime heben ihr Haupt aus dampfender Ackererde. Vom Lichte umfunkt, drängt alles dem Lichte entgegen. Denn im Zeichen des wachsenden Lichtes steht die ganze Jahreszeit, steht unter Monat, der launenhafte und wettermäßige April.

Was zeitlich nun vor uns liegt, ist Sommer und Sonnenchein, Licht und Wärme, Blüte, Reife und Ernte. Kann es etwas Schöneres geben? Können liebtere Hoffnungen uns winken? Auch Witterungsänderungen sind zu überwinden. Als Übergangsmonat im eigentlichen Sinne des Wortes ist der April zu betrachten. So, und nicht anders, müssen wir ihn nehmen. Und damit scheiden wir von unserem Monat und rufen ihm noch am Schlusse die folgenden Worte entgegen:

Mag manchmal noch der Winter auch
Die Welt umwöh'n mit rauhem Hauch,
Es tut ihm doch nichts nutzen!
Hoch schwungt der Frühling seine Fahrt,
Die Sonne wandelt ihre Bahn
Und wird erfolgreich tragen!
Den Lenz treibt nichts zum Land hinaus:
Kein Stöcken, kein Windgebraus,
Siegreich vollbringt er, was er will!
Wir woll'n uns drum des Lebens freu'n.—
Und sind wir auch noch nicht im Mai'n,
So sind wir im April!

* S. Personalnachrichten. Der Chef der Lodzer Geheimpolizei, Herr Rachmaninow, hat sich in Dienstangelegenheiten nach Warschau begeben. Während seiner Abwesenheit wird ihn sein Gehilfe Herr Wolodarski vertreten.

* S. Verringerung der Polizeireform. Wegen zu geringer Bestandes der Polizeizargen wurden in einigen ziemlich belebten Punkten der Stadt die Kassierer in Empfang genommen werden können.

Polizeiposten aufgehoben. Dies geschah wegen der in diesen Tagen stattgefundenen Ermordung der beiden Polizisten, wobei es sich herausstellte, daß 2 Polizisten für einen Posten nicht genügen. Dafür werden Patrouillen, bestehend aus einer größeren Anzahl von Polizisten, die Straßen der Stadt abgehen.

* Protestfreie Tage. Infolge der Feiertage alten Stils sind die Tage vom 4. bis 14. April inclusive neuen Stils protestfrei. Es empfiehlt sich jedoch, die etwa fälligen Wechsel möglichst vor dem 14. oder 15. April einzulösen, denn dieses Mal werden die Banken nach den protestfreien Tagen desto mehr bestürmt sein, als außer den Geschäftswechseln auch alle Miet- und Zinswechsel, die bekanntlich in die ersten 14 Tage jedes Quartals fallen, einzulösen sein werden. Was in den Banken vor sich gehen wird, läßt sich voraussehen. Es wird unmöglich sein, alle Wechsleinstlöser abzufertigen, so daß sehr viele Wechsel zum Notar gehen werden.

* Zur Gründung eines Handelsgerichts in Lodz gehen uns von geschäftiger Seite nachstehende Zeilen zu: Vor einigen Tagen brachten Sie eine Notiz, daß das Amtsamt der biesigen Kaufmannschaft, auf Grund einer diesbezüglichen Anfrage der zuständigen Behörden, sich mit der Frage befasse, ob für Lodz ein Handels- oder ein Bezirksgesetz erwünschter sei? In bezug auf Lodz dürfte wohl einem Handelsgericht (also einer Institution, wo außer Berufsjuristen auch Kaufleute das Richteramt ausüben) aus folgenden Gründen der Vorzug zu geben sein:

Handelsprozesse beanspruchen eine genaue Kenntnis der örtlichen Handelsverhältnisse und der im Handel üblichen Urtypen, wodurch kann die bessere Kenntnis, als ein Kaufmann, welcher mit den diesbezüglichen Transaktionen und der Handels-Nomenklatur genau vertraut ist: er kennt den Handel aus seiner eigenen Praxis, der Berufsjurist dagegen ist in Handelsfach rein Theoretiker.

In Handelsprozessen ist auch eine genaue Kenntnis der Buchführung erforderlich; außerdem sind Kaufleute in ihren Urteilen nicht so formell wie Juristen, was gerade in Handelschäften von großer Bedeutung ist, da hier mehr auf den Geist, den Inhalt der Sache wie auf die Form geachtet werden muß.

In Russland bestehen Handelsgerichte fast in allen größeren Handelsstädten: in St. Petersburg, Moskau, Odessa, Warschau usw., auch für Lodz, mit seinen weitverzweigten Handelsinteressen wäre ein Handelsgericht von erheblicher Bedeutung, obgleich es keinen Zweifel unterliegt, daß auch ein Bezirksgesetz, dessen Kompetenz viel größer als die eines Handelsgerichts ist, für unsre te Stadt vorgesehen wäre.

Wir wollen hoffen, daß die Mönche, welche das Amtsamt unserer Kaufmannschaft die zuständigen Behörden vorlegen wird, so ersten Nutzen sein werden, daß wir in kurzer Zeit beide Institutionen bekommen.

* Von der Warschauer Diskontobank. Die Verwaltung der Warschauer Diskontobank, die mit Lodz in äußerst reger geschäftlicher Verbindung steht; obwohl sie in unserer Stadt bisher noch keine Filiale besitzt, beschloß, auf der am 7. (20.) April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 12%, d. h. 30 Rbl. pro Aktie, wie im Vorjahr in Vorschlag zu bringen. Mit der Frage von der Erweiterung des Aktienkapitals jedoch hat die Verwaltung sich für diesesmal nicht eingehend befaßt, da die Verlängerung des Ministeriums, die Ausgabe neuer Aktien betreffend, noch nicht eingetroffen ist.

* Nekrolog. In Odessa ist der Manufakturwarenhändler und Kaufmann 1. Gilde, Sokolowski im Alter von 85 Jahren gestorben. Der Verstorbene stand mit unserer Stadt in reger Geschäftsverbindung und hinterließ ein Vermögen von mehreren hunderttausend Rubeln.

* In Sachen der Handwerker-Hinnung. Der Petritauer Gouverneur sandte an alle Stadtpräsidenten und Bürgermeister des Gouvernement Petritau ein Bittular, aus, in welchem er anordnet, ein größeres Augenmerk auf die Tätigkeit der Handwerkerinnungen zu richten und jährlich Rechenschaftsberichte über diese Tätigkeit einzureichen.

* Lodzer Männer-Gesangs-Verein. Die ordentliche Generalversammlung am 11. April d. S. abends 8 Uhr 30 Min. im Vereinslokal mit folgender Tagesordnung statt: Jahresbericht, Vorstandswahl, Bericht der Revisions-Kommission. Erledigung eingelaufer Anträge.

* n. "Polnische Gesellschaft zur Erforschung der Kinderpsych." Am Sonnabend abend fand im "Weißen Saal" des Hotel Manufaktur eine Generalversammlung der "Polnischen Gesellschaft zur Erforschung der Kinderpsych." statt, die in Lodz am 11. Februar d. S. einen Zweigverein gegründet hat. Der Vorsitzende des Lodzer Zweigvereins ist Herr Doktor Handelsmann, der auch den Vorsitz der Versammlung übernommen. Die Sekretärin des Vereins, Frl. Jawadzka verließ den Bericht über die Tätigkeit des Lodzer Zweigvereins, von der Zeit des Beginns seiner Tätigkeit an bis jetzt. Unter anderem geht aus dem Bericht hervor, daß vom Verein während dieser Zeit Unterhaltungen über psychologische Themen für Kinder arrangiert worden sind, womit sich Frl. Dr. med. Baumgarten beschäftigte. Zur richtigen Erforschung der Kindercharaktere gibt es eine besondere Sektion, die jetzt eine Exposition veranstalten will, um zu erfahren, wie weit der Hang zur Lüge unter den Kindern verbreitet ist. Der Verein hat eine besondere Bibliothek und ein Lesezimmer geöffnet, die sich im Bureau des Zweigvereins, Petritauerstraße Nr. 91, befinden. Zur Verwaltung des Lodzer Zweigvereins gehören: Vorsitzender — Herr Dr. B. Handelsmann, Sekretär — Frl. Jawadzka, Kassiererin — Frl. Vocalenska. Verwaltungsmitglieder die Damen: Frl. Dr. Baumgarten, Kozielskiewicz, Studnicka, Miłaszewska, Lipszis, Sterling. Nach Erledigung einiger interner Fragen verlas Frl. Dr. Baumgarten ein Referat über die Ziele der Gesellschaft, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Lodzer Zweigverein zählt 90 Mitglieder.

* Feuerbericht. Gestern nachmittag wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Petritauerstraße Nr. 59 alarmiert, wo in einer Wohnung infolge Nebenbezeichnung des Ofens eine hölzerne Wand in Brand geraten war. Das unbekannte Feuer wurde noch vor Eintreffen der Feuerwehr von den Einwohnern gelöscht, so daß die Feuerwehr nicht in Aktion zu treten brauchte.

* w. Diebstähle. Der Polizei wurden nächste Diebstähle zur Kenntnis gebracht: Geschöpfe wurden aus der Wohnung von Franciszek Galowicz an der Włodzimierskastraße Nr. 22 entwendet. Ein Wertstück im Werte von 85 Rbl.; aus der Wohnung von Walery Marcinkowska an der Przejazdstraße Nr. 12 verschiedene Sachen im Werte von 92 Rbl. und 25 Rbl. in baar. Ferner nahm gestern früh der Strich des Hauses Widzewszka Nr. 41 einen Diebstahl, der dageblieb in den Laden von Chaskel Weinblum eindringen wollte. Es ist der 17-jährige Wolf Weizman.

S. Kerner wurde aus der an der Andrzejstraße Nr. 43 gelegenen Wohnung von Arthur Thorwald im Werte von 180 Rbl. gestohlen.

* Diebstahl von Sammelbüchsen. In Nacht zu vorgestern wurden aus dem Gemeindegebaude des 2. Bezirks des Lodzer Kreises 4 Sammelbüchsen gestohlen, u. z. eine zugunsten des Alexanderhospitals, eine zugunsten der Befreiungsanstalt in

Die erste Besucherin einer Apotheke, Frau Piechaczek, erhielt die Genehmigung, Pabianice eine Apotheke eröffnen zu dürfen. Sie genannter Dame besteht dieses Recht im russischen Reich nur Frau Lesnowska in St. Petersburg.

w. Hospitalstatistik. Gestern befanden sich den Lodzer Hospitalern Kranken: im Hospital des Heiligen Kreuzes 113, darunter 59 Männer und 44 Frauen im St. Alexander-Hospital 94, darunter 58 Männer und 36 Frauen; im Hospital Poznański 102, 1 Männer und 52 Frauen) und im Hospital Geyer (18 Männer und 16 Frauen). Es starben in den Hospitalen: 1 Mann und 1 Frau.

w. Nachklänge zu dem Attentat auf den Revieraufseher Molotsch. Der Prozeß gegen Infantisten Kiełek, der angeklagt ist, Attentat auf das Leben des Revieraufsehers Molotsch verübt zu haben, wird am 1. April d. J. vor dem Kriegsgericht zur Verhandlung gelangen.

* S. Steckbrieflich verfolgt werden vom Bezirksrichter des 7. Lodzer Bezirks wegen Diebstahls ein gewisse Muchla Steinbock und wegen Beitrages ein gewisser Stefan Cygalski.

w. Administrative Bestrafungen. Anordnung des Petritauer Gouverneurs wurden an administrative Wege bestraft: der im Hause Wscholnitscha Nr. 16 wohnhafte Meier Cytynski wegen Nichtbefolgung der Meldevorschriften zu 15 Rbl. Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest; der im Hause Tegielnianki Nr. 136 wohnhafte Oskar Moi wegen Gebrauchs eines Messers bei einer Schlägerei zu 3 Monaten Gefängnis die an der Tzarskaja Nr. 35 wohnhafte Rosa Holz wegen Nichtbefolgung der Meldevorschriften zu 3 Rbl. Strafe oder 1 Tag Arrest und der an der Gouvernementsstraße Nr. 12 wohnhafte Mosch Kaplan sowie der im Hause Andrijewski Nr. 55 wohnhafte Ignacy Kulpiński wegen deselben Vergehens zu gleicher Strafe.

* S. Zur Verhaftung der Banditen. Der Gefundene Zustand des verhafteten Banditen Szalowicz ist befriedigend. S. hat schon ein Menschenleben auf dem Gewissen, u. z. hat er im August 1910 an einem Straßenkampfe teilgenommen, in dessen Verlauf ein gewisser Helius getötet wurde

bzieniec, eine zugunsten des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins und eine zugunsten des Valuter Kindesheims "Gniazdo". Welch Simmer sich in den Büchsen befanden, ist schwer anzugeben. Charakteristisch ist, daß vor 3 Monaten auf dieselbe Weise gleichfalls 4 Büchsen gestohlen wurden, die allerdings dem Dieb wieder abgenommen werden konnten.

2. Diebstahl im der Umgegend. In der Nacht zum vergangenen Sonnabend drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Gurka Pabianicka in den Stall des Kolonisten Gustav Müller und stahlen Geißel im Werte von ca. 35 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

*** 3 Abgenommene Diebesbeute.** In der Kanzlei der Geheimpolizei können von den rechtmäßigen Eigentümern folgende dem Diebe Adolf Graßmann abgenommene gestohlene Sachen abgeholt werden: Ein Korb Eier, ein Korb Butter, 1 Käse und ein lebender Truthahn. Die Eigentümer werden ersucht, die Sachen baldmöglichst abzuholen, da sie sonst verkauft werden.

4. Schlägerei. Während einer gestern abend an der Benediktenstraße zwischen einigen Leuten ausgetragenen Prügelei wurde ein gewisser Josef Rydzinski, 15 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstande am Kopf verletzt. Dem Verwundeten erzielte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

5. Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Kamiennastraße Nr. 6 der 18-jährige Antoni Podłowski, an der Franciscuskirche Nr. 7 die Arbeiterin Szabina Goldberg, 28 Jahre alt, und an der Ecke der Duga- und Benediktenstraße ein unbekannter Mann, ca. 40 Jahre alt. In allen Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

*** 6 Unfälle.** Am gestrigen Tage wurde der Rettungswagen zu nachstehende Unglücksfälle gerufen: In der Schulz'schen Passage Nr. 35 stürzte der Maurer Ignacy Zalewski, 30 Jahre alt, von einem Gerüst aus der Höhe der 2. Etage herab und trug einige Rippenbrüche sowie Verlebungen im Gesicht davon; in der Biegstraße Nr. 35 stürzte der 58-jährige Fahrermann Ziel Davidowicz von seinem Wagen und verrenkte sich den rechten Arm; im Hause Cegelnianstraße Nr. 65 stürzte ein 21-jähriger Knabe, namens Chasiek Hammer, der ohne Aufsicht gelassen war, aus dem Fenster der zweiten Etage in den Hof hinab und trug schwere Verlebungen davon. Ferner stürzte in der Zielstraße Nr. 60 der Arbeiter Stanislaw Chrulichmann, 27 Jahre alt, von einem Gerüst herab und brach sich das linke Bein. G. wurde nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

7. Ferner ereignete sich gestern abend noch nachstehender Unglücksfall. Vor dem Hause Targowastraße Nr. 29 stürzte infolge eines Fehltritts der 80-jährige Helmut Dubla zu Boden und zog sich hierbei eine Verletzung am Kopf zu. Auch in diesem Falle wurde dem Verunglückten vom Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erzielt.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Kunstausstellung. Gestern nachmittag um 3 Uhr fand im Handwerker-Klub an der Walczanskastraße Nr. 28 die Eröffnung der Kunstausstellung der bekannten Künstler, der Maler M. Trebsack, J. Weinel und des Skulptors S. Gabowicz statt. Die Ausstellung enthält eine Fülle interessanter und feingemalter Landschaften, Porträts und Genre-Bilder. Besonders zu erwähnen sind die jüdischen Studienköpfe von Trebsack und einige recht bemerkenswerte Genre-Bilder von Weinel. Wir werden auf die Einzelheiten dieser überaus interessanten Ausstellung noch näher zurückkommen.

Sport.

Der gestrige Abend brachte im Circus Designs ein ausverkautes Haus, so daß das Niesengenbäude zu klein war und Hunderte von Personen keinen Platz mehr finden konnten.

Die Ringkämpfe verliefen höchst interessant und sind die Resultate folgende: 1. Paar: Kosoff besiegt A. G. Eggenberg in 16 Min. 40 Sekunden durch tour de bras. 2. Paar: Kolotin siegt über n. Berg in 18 Min. 20 Sec. durch Roulade. 3. Paar: Strelczev besiegt Kalowicz im Stichkampf in 19 Min. 8 Sek. durch Untergriff von vorne. Nun folgt der Kampf Nitsbacher contra Zyganiewicz der sehr interessant verlief und vom Publikum mit äußerster Spannung verfolgt wurde und dauerte derselbe 25 Min. Durch große Aufregung des Publikums, welche sich in Beifallskundgebungen Luft machte, war es dem Kampfrichter unmöglich sich mit der Durie zu verständigen und es resultat zu verkünden. Alles glaubte an die Niederlage Nitsbachers und so wurde Eggenberg, welcher jedoch zuerst für einen Moment mit beiden Schultern den Boden berührte, vom oberen Publikum als Sieger angesehen. Tatsache ist jedoch, daß Eggenberg als Erster 2 Sec. lang mit beiden Schultern den Teppich berührte, der Kampfrichter pfiff ab und in diesem Moment berührte auch Nitsbacher mit beiden Schultern den Boden. Nur glaubten die oberen Reihen alle Nitsbacher für besiegt, was jedoch nicht war. Der Kampfrichter wollte die Fortsetzung des Kampfes verlangen, was ihm aber leider durch drohenden Kärm unmöglich war. Nitsbacher hatte durch d' große Anstrengung Krämpfe bekommen und konnte er sich dadurch auch nicht mehr mit der Durie verbinden. So ist das Resultat dieses Kampfes Ganewicz ½ Niederlage, Nitsbacher ½ Niederlage.

Kampfrichter: I. Mihl.
g. Fußballwettkampf. Trotz des ungünstigen Wetters, das am Samstag herrschte, hatte sich doch ein recht zahlreiches sportliebendes Publikum auf dem Sportplatz an der Targowastraße eingefunden, o. "Kraft" gegen Sport- und Turnverein einen Match anzusehen. Von vorherher sei es gesagt, zwei untrainierte Mannschaften standen sich gegenüber, die eine gute Spielweise aufzuweisen haben und daher den anderen Vereinen bei dem Kampf in die Meisterschaft 1912 eine harte Nuss zu knüpfen geben werden. Dies bewies die erste Halbzeit. Der Ball wurde in den starken Windes immer in der Mitte des Feldes gehalten. So verging die erste Halbzeit ohne segnes Resultat. Gleich nach Beginn der zweiten Halbzeit endete es den-

Kraftrichtern ein unerwartetes Goal dem Sportverein ins Netz zu drücken. Der Wind hat sich gelegt, desgleichen auch der Eifer der Stürmer des Sportvereins. Sie schienen dem Winde nachzuhauen, dagegen setzten die Boys ihre brillante Verteidigung fort. So verstrich die zweite Halbzeit und der Schiedsrichter pfiff zu Gunsten der Kraftrichter mit 1:0 ab.

Telegramme.

Livadia, 1. April. (P. T.-A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Heute, um 2 Uhr nachmittags, wurde in der Palästkirche zu Livadia für den am 30. März verstorbene Ober-Zeremonienmeister Grafen Hendrylow eine Seelemesse zelebriert, der Ihr Kaiserliche Majestäten nebst Erlauchten Kindern, die Hofdamen, der Minister des Kaiserlichen Hofes sowie die in Livadia anwesenden Personen der Suite Ihrer Kaiserlichen Majestäten beinhaltet.

Petersburg, 1. April. (P. T.-A.) Auf den Sarg des verstorbenen Ober-Zeremonienmeisters Grafen Hendrylow wurden heute niedergelegt: im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna ein Kreuz aus weißen Orchideen und Magnolien und im Namen S. K. H. des Großfürsten Peter Nikolajewitsch ein Kreuz aus lebenden Blumen.

Petersburg, 1. April. (P. T.-A.) Konfisziert wurden die heutigen Nummern der Zeitungen "Grota", "Smoda" und "Nowaja Wisschenija". Die Redakteure werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, u. zw. der erstere auf Grund des § 103, der zweite auf Grund des § 129 und der dritte auf Grund des § 1001.

Mitchni-Nowgorod, 1. April. (P. T.-A.) Das Eis bricht. Das Wasser der Wolga ist um 1½ Arschin gestiegen.

Barizyn, 1. April. (P. T.-A.) Auf der Wolga ist Eisgang.

Brüssel, 31. März. Die hiesige Kriminalpolizei fahndet nach einem Manne, der heute morgen von mehreren Personen als der Mörder Garroux bezeichnet worden ist. Wie es heißt, soll sich der Verdächtige nach Brügge gewendet haben. Bis jetzt ist es aber noch nicht gelungen ihn dingfest zu machen.

Rom, 1. April. (P. T.-A.) Die "Tribuna" weist auf den Vorteil einer russisch-italienischen Annäherung hin und sagt, der Krieg beweise treffend, daß Italien mit der Pforte nicht durch italienische Interessen verbunden ist. Italien habe Gelegenheit, politische Zustände zu seinem Vorteile zu verwerten.

Rom, 31. März. Prinz Aldobrandini beabsichtigt seine Villa, die in ästhetischer Beziehung durch die großartigen, sängenden Gästen zwischen Via Nationale und Panisperna berühmt ist, zu parzellieren. Auf eine Interpellation in der Kammer erklärte der Unterstaatssekretär der schönen Künste, daß die Regierung das Projekt des Prinzen unabdingt verhindern werde.

Belgrad, 31. März. Bei der großen Brücke in Neškup in Altserbien hat die Polizei neunzehn Dynamitpäckchen, eine Bündelmachine und Leitungsdrähte entdeckt sowie einen Pack des Bulgaren Demeter Petkow aus Sofja, in welchem sich die Visitenkarte des königlichen Sekretärs Dobrovitsch befand.

Bräresl, 1. April. (P. T.-A.) Das Schicksal des Kabinetts wird sich noch den Osterfeiertagen entscheiden. Als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wird abermals Majorescu genannt.

Constantinopol, 31. März. An Bord eines aus Istanbul in Bassora eingetroffenen englischen Dampfers sind vier Erkrankungen an der Pest vorgekommen, von denen eine tödlich verlaufen ist.

Neschched, 1. April. (P. T.-A.) Im Laufe der letzten Zeit legten in Best verbarrikadierten Räuberbanden in einer Zahl von 700 gut bewaffneten Mann unter der Führung des flüchtigen Afghaners Dusuf Kho ein feindliches Verhalten den russischen Truppen gegenüber an den Tag und begannen gleichzeitig auch, die örtlichen Einwohner zu plündern und zu mißhandeln, so daß letztere bereits darüber zu murren begannen.

Die Russen, indem sie die Stadt besetzt haben, sich nun um die Aufrechterhaltung der Ordnung kümmern. Folgedessen stellte der russische Generaltonal auf die die Stadt Best verwaltenden Muschthiden die Forderung, die Räuber zu veranlassen, die Waffen niederzulegen und die Stadt zu verlassen. Als nun diese Forderung nicht erfüllt wurde, wurde Best am 30. März von den russischen Truppen umzingelt. Die Rufforderung des Generals Redko an die Räuber, die Waffen auszuliefern, beantworteten diese damit, daß sie auf die russischen Truppen ein Feuer eröffneten. Nunmehr traten die russische Artillerie wie auch die übrigen Truppen in Aktion und wurde Best von ihnen eingenommen, wobei die heilige Grabstätte des Imams Rifa verschont blieb. Die bei der Grabstätte noch versteckten Räuber ergeben sich jetzt allmählich den russischen Truppen.

Wettbewerb für den Bau von Militär-Meroplyanen.

Rom, 31. März. (Preß-Tel.) Der Kriegsminister hat einen internationalen Wettbewerb für den Bau von Kriegsluftzeugen ausgeschrieben und für das bestgeeignete Modell einen Preis von 80,000 Mark ausgesetzt. Seitens der italienischen Regierung sind bereits 200,000 Mark bewilligt und 5 Flugzeuge im Auftrag gegeben worden, die sich mitbewerben sollen. Alle am Wettbewerb teilnehmenden Flugzeuge müssen in Italien gebaut werden, nur die Motoren dürfen im Auslande fabriziert sein.

Eine neue vom Papst verfaßte Hymne.

Rom, 1. April. Der Papst hat soeben den Text einer Hymne fertiggestellt, die er dem Orgelmeister Perini übergeben hat, der die Musik hierzu schreiben wird. Die Hymne wird zum ersten Mal bei der Einweihung des Campanile in Venetia gespielt werden, da sie ein Geschenk des Papstes an die Einwohnerchaft von Venetia sein soll.

Prozeß gegen den Königsattentäter.

Rom, 1. April. Der Prozeß gegen den wegen des Attentats auf den König von Italien verhafteten Antonio Dalba wird in der zweiten Hälfte des April vor dem hiesigen Strafgericht beginnen.

Unzurechnungsfähigkeitserklärung eines italienischen Aristokraten.

Rom, 1. April. (Spez.) Der Neffe des Kardinals Rampolla, der Fürst Campobello, der von seiner Hochzeit her bekannt ist, wurde für unzurechnungs-

fähig erklärt und von jeder Verantwortlichkeit freigesprochen.

Wundertätige Heilung.

Rom, 1. April. (Spez.) In Rom, Provinz Rom, passierte ein Fall wundertätiger Heilung vor einem Muttergottesbild. Die Nachricht verbreite sich mit Blitze schnelle durch Land. Von allen Seiten strömten Hunderttusende von Pilgern herbei.

Große deutsch-französische Sozialisten-Versammlung.

Paris, 1. April. Gestern Abend fand hier im Wagner-Saal eine große französisch-deutsche Sozialistenversammlung statt, die von mehreren tausend Personen besucht war. Der Versammlung wohnten auch der frühere Vizepräsident des deutschen Reichstages Scheidemann und der sozialdemokratische Abgeordnete von Metz, Weill, bei. Die französischen Abgeordneten Baillant und Dubreuil sowie die deutschen Sozialisten Weill und Scheidemann hielten mit großem Beifall aufgenommene Reden, in welchen sie der gemeinsamen und internationalen Aktion des Proletariats das Wort redeten. Scheidemann verlas seine Rede in deutscher Sprache, während Weill sich der französischen Sprache bediente.

Brand an Bord eines Ocean-Dampfers.

Paris, 1. April. Im Hafen von St. Nazaire brach heute vormittag an Bord des der Compagnie Transatlantique gehörenden Dampfers "La France" Feuer aus, als sich gerade die Passagiere einschiffen wollten. Es gelang der Hafenfeuerwehr mit Unterstützung der Schiffsbefestigung den Brand zu löschen, bevor beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Unter der Hafenbevölkerung herrschte große Eregung, da man fürchtete, daß das Feuer auf andere am Quai liegende Schiffe überspringen könnte.

Aerooplanunfall.

Paris, 31. März. Wie aus Paris gemeldet wird, unternahm heute dort der Lieutenant Lesne einen Aufstieg im Aeroplano vom dortigen Flugplatz aus. Er legte einige Runden in der Luft zurück, als er plötzlich bemerkte, daß der Motor seines Apparates nicht mehr ordnungsmäßig funktionierte. Er beschloß deshalb, zur Landung niedergzugehen. Bei diesem Versuche schlug der Apparat plötzlich um, der Aviatiker stürzte von seinem Sitz und fiel aus einer beträchtlichen Höhe zur Erde herab. Bei dem Fall hat er sich einen Bruch des linken Schienbeins, sowie lebhafte Verlebungen an den Füßen zugezogen. Die Flugmaschine ist vollständig zertrümmert worden.

Explosion eines Pulverturmes.

Paris, 1. April. Wie aus Bethune gemeldet wird, ist in der letzten Nacht in Billy-Bosson der Pulverturm in die Luft gesplitten. Fünf Arbeiter, die in der Nähe des Turms mit Erdarbeiten beschäftigt waren, wurden durch Trümmerstücke schwer verletzt. Drei von ihnen wurden in sterbendem Zustande ins Hospital gebracht. Die Ursache der Explosion ist bisher unbekannt. Eine Kompanie des 73. Infanterie-Regimentes aus Bethune ist an der Unfallstelle eingetroffen, um an den Aufräumarbeiten teilzunehmen.

Absturz des Fliegers Leconte.

Paris, 1. April. Der Aviatiker Leconte geriet heute morgen bei einem Überlandflug in eine heftige Seitenböe, die seinen Apparat zum Kentern brachte. Leconte stürzte aus einer Höhe von 20 Metern ab, kam jedoch mit geringfügigen Verlebungen davon, während sein Apparat zertrümmert wurde.

Unterbrechung der französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

Madrid, 1. April. Während der Osterwoche werden die Verhandlungen der französisch-spanischen technischen Kommission unterbrochen werden. Auch sonst werden weder in Frankreich noch in Spanien die Marokkoverhandlungen fortgesetzt werden. Der französische Botschafter Geoffray wird zu der "Semana Santa" nach Sevilla fahren, um den kirchlichen Feierlichkeiten und Umzügen der Karwoche beizumohnen.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tobruk, 1. April. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind in einer Stärke von 3000 Mann, geteilt in 3 Kolonnen, einen Angriff auf das neu errichtete Fort, wurde jedoch vom Artilleriefeuer zurückgeworfen.

Bengasi, 1. April. (P. T.-A.) Eine Eskadron eingeborener Reiter, die für die Italiener im Norden der Dase Sunios ein Reconnoissancesritt unternahm, wurde von einer in einem Hinterhalle liegenden Abteilung Beduinen überfallen. Nach einem heftigen Kampfe ergriffen die Beduinen unter großen Verlusten die Flucht.

Die italienische Flotte vor Lemnos.

London, 1. April. Nach den eingetroffenen Meldungen soll die italienische Flotte bereits vor Lemnos versammelt sein und Anstalten treffen, um die Landung von Truppen vorzunehmen.

Der englische Gesandte in Abuschehr.

Teheran, 1. April. Der englische außerordentliche Gesandte Lamington ist in Abuschehr angelangt. Seit einigen Tagen wurden hier große Vorbereitungen für seine Ankunft getroffen. Seitens der persischen Regierung wurden große Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Trotzdem verlautet, daß die Rebellen in der Nähe Abuschehrs Vorbereitungen für einen Überfall auf den Gesandten getroffen haben.

Zum Kohlenstreik in Amerika.

Cleveland, 1. April. (P. T.-A.) Um Mitternacht beginnen 400,000 Bergarbeiter den Streik.

Tremdenliste.

Grand Hotel. Silbermann — Felaterinoslaw, Merlin — Oschko, Philipp — Hamburg, Hucks — Berlin, Kary — Moskau, Dickerhoff — Bremen, Kary — Berlin, Premer — Breslau, Camans — Moskau, Wieden — Berlin, Saen — Warschau, Lieb — Charlton, Stehr — Magdeburg, Goldstein — Sosnowice, Wagner — Posen, Bielefeld — Berlin.

Hotel Victoria. Müller — Dresden, Tomajchow, Kollarewski — Warschau, Bielefeld — Breslau, Freudenreich — Breslau, Rusche — Bahrze, Tarnowsky — Krakau, Hasfeld — Warschau.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemeryk u. Co.

Baumwollmäler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. M. & C. Co.

Gründungs-Notierungen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen

L.M. Salkind

sprechen wir Allen, die dem Verstorbenen das Geleit zur Ruhestätte gaben, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Gesellschaft Gegens. Credits Lodzer Industrieller

Gegründet 1881

bringt zur Kenntnis, dass sich die Geschäftsräume im neuerrichteten Bankgebäude an der Evangelicka 15 befinden. Dasselb sind

Safes zu vermieten

(Stahlfächer zur Aufbewahrung von jederart Wertpapieren und Wertsachen). Dieselben sind sämtlich 32 cm breit, 45 cm tief und kosten:

	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich
10 cm hoch	Rbl. 6.—	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—
15 cm hoch	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—
20 cm hoch	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—	Rbl. 24.—
30 cm hoch	Rbl. 20.—	Rbl. 30.—	Rbl. 40.—

17057

Die näheren Bedingungen sind im Geschäft einzusehen.

Die Safes sind in einem vollständig einbruchs- und feuersicheren Tresor (Stahlkammer) untergebracht, welcher unter Anwendung der allernewesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik erbaut und eingerichtet ist.

Die Banktresors werden Tag und Nacht bewacht.
Für die grösste Bequemlichkeit des Publikums ist gesorgt.

Seebad Liban, Govt. Kurland.
Östliches Meer, kräftiger Wellenschlag, gemäßiges Klima. Badeanstalt vom 1. Juni bis zum 15. Sept. In der neuen Kur- u. Badeanstalt mit einer großen hydrotherapeut. Abteilung werden verschlossen, außer hydrotherapeut. Behandlung, warme Seebäder, elektrische Licht u. Wannenbäder, Kohlenäsure-Bäder, stahl med. Bilder. Installationen: Skrofuleose, Röntgen, Tuberkulose im Anfangsstadium, allgem. Schädigungsstörde, Blutarmut, Nervenleiden, Neurose, Neuralgie, Schwäche des Verdauungs- u. Geschlechtsorgane, Frauenkrankheiten. Prophylaxe gratis eröffnet in d. Verwalt. d. Stadt. Badeanstalten.



Für die Charkower Niederlage einer hiesigen großen Baumwoll-Manufaktur wird ein tüchtiger, selbständiger

Buchhalter-Korrespondent,

der russisch, wie deutsch perfekt zu korrespondieren versteht, und ferner ein intelligenter junger Mann mit schöner Handschrift als Buchhalter-Gehilfe gesucht.

Offerten mit ausführlicher Lebenslaufbeschreibung und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „J. K. G.“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

4173

4280

Hohe Belohnung

mit 2-3000 Rbl. von einem gut eingeführten Agentur-Geschäft. Ges. Offerten sub „K. R. 75“ an die Exped. dieses Blattes.

Redakteur und Herausgeber A. Drewing

herrnjenigen, der den gestern Abend wegelaufenen Fox-Terrier, Bis (wein mit gelbem Kopf), Nummer 1064, Petrikauerstr. 24 Wohnung 4 bringt.

4293



Fett puder

gibt stets ein natürliches und jugendliches Kolorit.

Im eigenen Interesse achtet man beim Kauf von Puder ganz genau darauf, dass man tatsächlich „Nr. 4711 ges. gesch.“ erhält. Nr. 4711 ges. gesch.

Sohachtel 30 Kop.

Ferd. Mühens.

Parfümerie Nr. 4711.

Königstr. 11, Riga, Lettland.

Haus Nr. Maj. 4.

Kais. v. Russl.

1910

Prämiert m. d. gr. gold. Medaille a. d. Weltausstellung in Brüssel vom

KURBAD SOMMERSTEIN Regenerationskure bei Saalfeld, Thüringen.

ein sicherer Weg zur Gesundheit.

Wichtig für Fabrikanten von Łódź und Umgegend!

Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch

Korrespondenz-Textilindustrie Berlin W. 50.



Touring Club Abt. Łódź

Dienstag, d. 2. April ab 8½ Uhr abends

Monats-Sitzung

wozu die Herren Mitglieder

höf. eingeladen werden.

Der Vorstand.

LEHRLING.

für mein Enaros - Geschäft

suche einen Vorleser mit den

nötigen Vorlesefähigkeiten und mit

fröhlicher Sondobr. am

sofortigen Antritt. Schrift,

die Öfferten E. W. Hartmanns

Betriebsraum 117, erhalten. (4280)

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für ein

bischofliches Agenturgeschäft

gesucht.

Daselbst wird auch

ein Laubfusche

berücksichtigt. Off. unt. M. R. 32 an

die Exp. dieser Sta.

Zähne

gebändert und blomiert nach

allen

bewährten

Methode;

gestützt auf langjährige Er-

fahrungen werden auch künst-

liche Zähne und Brücken

in Gold, Kautschuk usw. aufs

Wohlfeile angefertigt. Für we-

nnige Minuten in bedeutend

ermäßigten Preisen. Zähne

werden sinnierlos gezogen.

R. Sauer, Zahnsarz

Betriebsraum

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang

17057

zu verkaufen.

1. Juli

ab 10 Uhr

mittwoch von 6-9 Uhr.

Wolfgang

Wolfgang